
Unterstützung „Aufruf zu den Protesten gegen die Münchner Sicherheitskonferenz“

Die Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V. unterstützt auch 2020 offiziell den „Aufruf zu den Protesten gegen die Münchner Sicherheitskonferenz“ des „Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz“.

Wir möchten damit zum Ausdruck bringen, dass wir neben unserem Dialog mit den Verantwortlichen der Sicherheitskonferenz auch den öffentlichkeitswirksamen Protest anlässlich der Sicherheitskonferenz für notwendig halten. Hauptkritikpunkt ist aus unserer Sicht die Politik vieler der dort versammelten Politiker/innen. Diesen bietet die Sicherheitskonferenz und die dort versammelte internationale Medienpräsenz leider nach wie vor eine optimale Gelegenheit, um für militärische Sicherheit und Aufrüstung, für die NATO und die Militarisierung der EU zu werben.

Vom Text des Demo-Aufrufs hätten wir uns allerdings gewünscht, dass mehr Gewicht auf das „Für“ und weniger auf das „Gegen“ gelegt und der gewaltfreie Charakter der Demonstration explizit benannt wird.

Die Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V. (MSKv) ...

steht seit über zehn Jahren in einem kritisch-konstruktiven Dialog mit der Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) und ihrem Leiter W. Ischinger. Daraus hat sich die Möglichkeit ergeben, jährlich sowohl zwei Beobachter/innen zur MSC zu entsenden als auch gemeinsame öffentliche Diskussionsveranstaltung mit der MSC durchzuführen. Wir können Seitenveranstaltungen für die Teilnehmer/innen der MSC anregen bzw. anbieten, was wir unter Federführung des „Forum Ziviler Friedensdienst“ seit 2015 mehrfach getan haben. Im Herbst 2019 haben wir erstmalig bei einer eintägigen Veranstaltung – „Munich Peace Meeting“ – Vertreter/innen von Friedensforschung, Friedensarbeit und Friedensbewegung mit Verantwortlichen der MSC ins Gespräch gebracht. Daneben ist die Projektgruppe MSKv im Trägerkreis der Internationalen Münchner Friedenskonferenz vertreten. Die verschiedenen Aktionsformen der Münchner Friedensbewegung – Demonstrationen, Friedenskonferenz, Friedensgebet, Dialog – sehen wir als sich ergänzende Säulen, die die kritische Auseinandersetzung mit der derzeitigen Sicherheitskonferenz tragen.

Die Doppelgesichtigkeit der Münchner Sicherheitskonferenz:

Im Verlauf unserer langjährigen Beschäftigung mit der MSC wurde uns zunehmend eine Doppelgesichtigkeit der Münchner Sicherheitskonferenz deutlich. Einerseits bietet die MSC Chancen für Dialog und informellen Austausch, der die Grenzen von NATO und EU überschreitet, z.B. mit Russland, Iran oder China. Andererseits ist die ehemalige Wehrkundetagung immer noch ein (Propaganda-)Forum traditioneller Sicherheitspolitik und westlicher Dominanz, welches die Ideologie der Unverzichtbarkeit militärischer Gewalt festigt und fördert.

Unsere Vision ...

ist eine Münchner Konferenz für Friedenspolitik, ein Forum fairer globaler Zusammenarbeit, von dem Initiativen für eine gerechte, ökologische und gewaltfreie Weltinnenpolitik ausgehen.

Ein gesellschaftliches Umdenken ist nötig:

Um das Ziel einer entsprechenden Umgestaltung der MSC zu erreichen, wirken wir am Prozess eines gesellschaftlichen Umdenkens in der Sicherheitspolitik mit.

Die Unterstützung des Demoaufrufs 2020 wurde vom Arbeitskreis der Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V. am 10.01.2020 mehrheitlich beschlossen.

München, 19.01.2020

Thomas Mohr, Vorsitzender